

# JAG MAG

JAGUAR ASSOCIATION GERMANY e.V.



# Spargel und Lilienthal

## Eine Spurensuche...

2018 bot es sich einmal wieder an, unser traditionelles Spargelessen nicht einfach im Rahmen eines Stammtisches zu genießen, sondern eine kleine Ausfahrt drumherum zu gestalten, denn wir folgten dem Tipp von Ramona und Peter, im Restaurant und Hotel „Zum Rittmeister“ ([www.zum-rittmeister.de](http://www.zum-rittmeister.de)) im kleinen Örtchen Kemnitz, hinter Werder/Havel, einzukehren.

Aus dieser Location ergab sich die Idee, den Spuren von Otto Lilienthal zu folgen. An verschiedenen Orten in und um Berlin findet man die Spuren des Lebenswerkes der Gebrüder Lilienthal. Eher bekannt ist natürlich Otto, der die Grundlagen des Fliegens maßgeblich mit seinen „Gleitern“ gelegt hat. Und so ist ihm zu Ehren der Flughafen Tegel benannt, zudem befindet sich im Berlin-Steglitzer Bäkepark ein Denkmal, das ihn würdigt. Auch in Derwitz bei Werder steht ein kleiner Schaukasten, der sein Wirken würdigt.

Sein Bruder Gustav, von Beruf Architekt, schuf unter anderem die sogenannten „Lichterfelder Burgen“, das sind eigenwillige Häuser in Lichterfelde-West, die er für die Mittelschicht plante. Charakteristisch für Lilienthals Stil sind die historisierenden Elemente wie Türmchen, Zinnen oder auch mal eine Zugbrücke zur Haustür. Daher der Spitzname „Burgen“.



## JAG-Sektion Berlin/Brandenburg

Wir allerdings schauten uns eher die praktischen Seiten von Ottos Wirken an, nämlich die „Fliegeberge“ in Berlin-Lichterfelde und zwischen Krielow und Derwitz.

Wir haben fast zehn Jahre in unmittelbarer Nähe des Lilienthal-Parkes in Lichterfelde gewohnt und die wunderbare At-

mosphäre bei abendlichen Spaziergängen, Nachbarschaftsfesten und anderen Veranstaltungen genossen. Oft, wenn wir darüber Freunden erzählten, waren diese ganz verwundert, dass sich im Süden Berlins eine historisch so wichtige Stätte befindet, und daher nahmen wir Kontakt zur ungeheuer liebenswerten und engagierten Frau Rosemarie Lehmann (liegt das am Namen?!) auf, die sich als Mitglied der Bürgerinitiative für die Erhaltung der Lilienthal-Gedenkstätte freudig bereit erklärte, uns durch den Lilienthalpark zu führen und die Geschichte der Gedenkstätte zu erklären.

Diese Bürgerinitiative kam zustande, weil die zuständigen Stellen der Steglitz-Zehlendorfer Stadtverwaltung unfähig sind, ihrer Arbeit nachzukommen, und so war im Lauf der Zeit der Lilienthalpark völlig heruntergekommen und verwildert. Heute kümmert sich Frau Lehmann mit ihren Freunden um:

- Entfernen von Graffiti,
- Bänke neu belatten oder streichen,



- Müll einsammeln, der nach einer feucht fröhlichen Nacht zurückgelassen wurde,
- Parkführungen durch ein sehr gut informiertes und informierendes Mitglied unserer Bürgerinitiative,
- Aufbau des Gleiternachbaus, unter Mit Hilfe interessierter Teilnehmer des Rundganges,
- Teilnahme am Großen Fliegefest mit eigenem Stand, Gleiternachbau und sehr viel Infomaterial zu Otto Lilienthal,
- „Wiederbelebung“ des Rhododendronbeetes,
- im Herbst Laub fegen,
- und vieles, vieles mehr....

Diese Bewahrer der Historie werden leider durch die Stadtverwaltung mehr behindert als unterstützt, daher sind sie für jede Spende dankbar, und wir konnten durch einen kleinen Obolus sicher dazu beitragen, dass die nie endende Arbeit fortgesetzt werden kann und die Bürgerinitiative auch auf weiteren Fliegebergfesten ihren höchst informativen Stand errichten kann.

Und so trafen wir uns am 16. Juni 2018 nach einer Stärkung im Vereinshaus des Tennisclubs BTTC Berlins, ebenfalls direkt am Park gelegen, mit Frau Lehmann, die uns die wechselvolle Geschichte der Lilienthal-Gedenkstätte vorstellte: Der Fliegeberg wurde vom Architekten Gustav Lilienthal aus dem Aushub der Tongrube hergestellt, aus der die Dampfziegelei Groß-Lichterfelde die Ziegelsteine machte, die in der Gründerzeit in großer Zahl für die Expansion Berlins benötigt wurden. Nachdem die Dampfziegelei geschlossen war, wurde das viele Hektar große Gelände nach und nach mit Einfamilienhäusern bebaut, und es gab erste Pläne zur Errichtung einer Gedenkstätte für den Flugpionier. Da in Berlin so gut wie alle aviatorischen Belange eine gewisse Zeitspanne zur Planung und Umsetzung brauchen, dauerte es auch für den Lilienthalpark bis in die 30-er Jahre. Erst dann bekam der Hügel die heutige Form und auf der Spitze eine Bronzekugel als Gedenkstätte. Leider wurde im Zweiten Weltkrieg diese Kugel eingeschmolzen, so dass erst 1955 das Denkmal wieder restauriert werden konnte. Von 1961 bis 1975 gab es in einer Art Baracke auch ein kleines Museum der Fliegerei.

Von Berlin-Lichterfelde fahren wir dann

ganz geruhsam im Konvoi über Land, passierten Heinersdorf, Teltow, Großbeeren, Nudow, Saarmund, Tremsdorf, Fresdorf, also den nördlichen Rand des Beelitzer Spargelanbaugebietes, um dann nach Süden abbiegend, über Beelitz, wo der Hunger einiger Katzen gestillt wurde und wir wieder nach Nordwesten abbogen, um über Beelitz-Heilstätten, Fichtenwalde, Lehnin, Damsdorf nach Groß Kreuz zu fahren, von wo wir dann den Spitzberg zwischen Krielow und Derwitz besuchten. Hier befindet sich ein großes Denkmal zu Ehren Herrn Lilienthals in Form eines stilisierten Gleiters, das gleich für Fotozwecke genutzt wurde. Ein paar Meter geht es dann in den Wald hinein zu einer scharfen Abbruchkante, von wo damals Lilienthal losflog. Heute ist das ganze Gelände bewaldet, aber oben auf der Kante erhielten wir doch einen guten Eindruck von der Topographie, die Lilienthal die-

sen Platz als „Startbahn“ auswählen ließ. Er beschäftigte übrigens damals eine ganze Reihe von Mitarbeitern, die in Brandenburg unterwegs waren, um geeignete Abflugplätze zu finden!

Für uns war nun die Zeit gekommen, die kurze Strecke nach Kemnitz weiterzufahren – es wurden dann ein paar Kilometer mehr, da eine Baustelle die ursprüngliche Planung durchkreuzte. Da wir aber alle in unseren Jaguars saßen, war doch eigentlich jeder Kilometer mehr willkommen. Unsere Ausfahrt beschlossen wir dann im Biergarten des „Rittmeister“ unter schattigen Bäumen bei einer willkommenen und wohlschmeckenden Auswahl von Spargelgerichten.

*Christoph Paliot,  
JAG-Sektionsleiter Berlin/Brandenburg*

